



ONE STEP FURTHER -

EOD for Peace e. V.

Wir reden nicht lange, sondern helfen auf unsere Art!

Reisebericht Unterstützungsfahrt OSF e.V. / EMC KMB in die Ukraine

Erstes Update

Die Reise in die UA begann am 15.04.22, Karfreitag früh um 0400 hrs, mit einem Fahrzeug der EMC Kampfmittelbeseitigungs GmbH.

Im Gepäck waren 6 Detektoren für die Kampfmittelbeseitigung, sowie Markierungsmittel und Werkzeuge für die Kampfmittelbeseitigung, gesponsert von der EMC Kampfmittelbeseitigungs GmbH. Dazu kamen noch Werkzeuge, Arbeitsschutz- und Verschleißmittel sowie Geometrie-Sätze, bereitgestellt durch unseren gemeinnützigen Verein OSF e.V. Unser Vereinsmitglied, Ursula R. verbrachte noch Stunden auf der Autobahn, um noch kurz vor Ostern die letzten 2 GPS-Geräte zu beschaffen. Die Spende der Werkzeuge und Geräte ist mehr für den Gebrauch durch Kampfmittelbeseitiger in der UA gedacht, unser OSF Beitrag dient als Spende für eine in Gründung befindliche Selbsthilfe NGO in Hostomel.

Der erste Abschnitt der Reise dauerte 16 h und endete in Lviv (Lemberg) mit einem warmen Empfang bei der lokalen Polizei-Entschärfergruppe.

Am nächsten Tag ging es Richtung Kiew, nochmals 10h auf der Autobahn, davon 4h im Stau an der gesprengten Brücke von Irpin. Am Montag fuhren wir nach Hostomel, und passierten dabei das berühmte-berüchtigte Butscha.

Die Zerstörungen entlang des Weges sind in den ehemaligen Kontaktgebieten enorm, anderswo sieht man den Krieg kaum. Zerschossene und ausgebrannte Panzer säumen den Weg, wobei die meisten bereits wieder abtransportiert wurden. Von Einschlägen herrührende Schlaglöcher wurden bereits geschlossen und überasphaltiert, Aufräumarbeiten und Wiederaufbau der Infrastruktur (Brücken, Elektrizität, Gas, Wasser) sind in vollem Gange.

In Hostomel trafen wir zunächst auf Mykola, den Initiator der Selbsthilfe-Gruppe für Hostomel und unseren Verbündeten Vorort. Mykola arbeitete vorher für die EUAM als Systemadministrator in Kiew, hat also IT-Hintergrund. Darüber hinaus hat er an internationalen Kursen von Demining-Organisationen teilgenommen, u.a. auch in Hammelburg. Damit hat er den nötigen grundsätzlichen Kenntnisstand für Non-Technical-Survey (NTS), um in seinem Umfeld Kampfmittelsuche und -Markierung sowie Bevölkerungsaufklärung zu betreiben. Mykola arbeitet mit Polizei, Militär und dem Special Emergency Service zusammen, da nur diese Munition aufnehmen, transportieren und vernichten dürfen. Seine Organisation ist noch im Aufbau, daher sind die Spenden, und insbesondere die Markierungsmittel (Flutterband und Farbspray) höchst willkommen. Bisher wurde nur improvisiert markiert, was im Grunde keine richtige Markierung ist.

Das Treffen mit Mykola fand in der Administration von Hostomel statt. Der amtierende Bürgermeister ist völlig überlastet, freut sich aber über jede Hilfe, insbesondere im Bereich Kampfmittleräumung. Hier wird die lokale Organisation ansetzen. Die Idee ist, mit reiner Kampfmittelerfassung, -markierung und anschließender Meldung an die Behörden dieselben zu entlasten, so dass diese sich auf Bergung, Transport und Vernichtung konzentrieren können. Die

Zeitersparnis sollte enorm sein und Kapazitäten für die Bergung bis hin zur Vernichtung ermöglichen. Dies ist notwendig, da die Kampfmittelkontamination schwerwiegend ist, auch und gerade mit Cluster-Munition.

Im Umland von Hostomel trafen wir auch eine Einheit des Special Emergency Service (SES), die mit Räumung in der Gegend beauftragt ist. Diese Einheit riss uns unsere mitgebrachten Hilfsgüter förmlich aus den Händen und setzte sie unmittelbar ein. Eine so schnelle Übergabe-Benutzungsrate habe ich so noch nie erlebt. Hier auch wieder die Renner: Markierungsmittel, Rohrzangen, Minensuchnadeln und Sprenggeräte - sowie improvisierte Haken- und Leinensätze sowie Tape, außerdem meine privaten Gartengeräte, die ich ja nun nicht mehr benötige hier...

Am Ende des Tages besuchten wir noch die Entschärfereinheit der NPU (Nationale Polizei der UA) in Kiew. Diese freuten sich über die Vallon-Geräte zur Minenräumung und die letzte verbliebene Rohrzange.

Fazit:

Das komplette Spendenpaket wurde uns mehr oder weniger aus den Händen gerissen und sofort eingesetzt.

Der Bedarf an weiterer Hilfe ist sehr groß, wobei sich die Selbsthilfegruppe, der SES und die NPU stark unterscheiden.

Selbsthilfe und SES benötigen v.a. Markierungsmittel, Werkzeuge, H&L Sätze (günstig aus dem Baumarkt zu improvisieren), Handschuhe und Knieschützer sowie Minensuchnadeln. Im Grunde alles, was man auf deutschen Baustellen als Standard vorfindet. Dazu Trauma-Kits. Detektoren müssen noch verifiziert werden, aber der Bedarf wird garantiert da sein.

Bei der NPU geht es eher um Entschärfer-Ausrüstung und Wasserschneidgeräte. Nichtsdestoweniger stehen auch dort Rohrzangen, Suchnadeln und H&L Sätze hoch im Kurs.

Nach den nächsten Besuchen werde ich nochmal eine Aktualisierung schicken.

Ich bitte um Verständnis, dass ich kein OSF T-Shirt trage, bei 2 Grad und Schneefall ist das einfach unangemessen. Euer Vereinsmitglied, Kiew, 19.04.22



Begrüßung in Lemberg



Kriegsschäden auf dem Weg nach Kiew



Im Stau bei Irpin, beachte improvisiertes Minenwarzeichen auf Verkehrsschild



ausgebranntes Einkaufszentrum bei Irpin



Übergabe der Spenden an die Selbsthilfegruppe
Re: Mykola, nach Plünderung seines Hauses durch die Russen
Trägt er geborgte Uniform
Links Anton, unser Kontakt in Kiew



von Russen vandalisiert, jetzt
Einsatzfahrzeug OSF e.V.



Raketeneinschlag Hauptstraße Hostomel



Markierung mit den nun vorhandenen Mitteln
(Rakete entfernt am selben Tag)



Übergabe Gerät an SES, beachte zerstörtes Gebäude
im Hintergrund



sofortige Verladung zum Einsatz



Vor Hausruine und Panzerwrack in Hostomel



derselbe Panzertyp im Original



Minenwarnschild im Dorf, Wiese wird nicht betreten



Übergabe Metallsuchgeräte an NPU in Kiew



sofortiger Abtransport zur Nutzung

